

# Kurz informiert: Aktuelles

aus der Stiftung Hauptstadtzoos, Tierpark Berlin & Zoo Berlin

Was wir lieben, müssen wir unterstützen!



Stiftung  
Hauptstadtzoos



## Rothschild-Giraffen-Weibchen im Tierpark geboren

In der Nacht zum 16. Juni ist im Tierpark Berlin eine Rothschild-Giraffe zur Welt gekommen. Mutter „Amalka“ (8) und das noch namenlose Jungtier sind wohlaf und bereits im Giraffenhaus zu sehen.

Die Rothschild-Giraffe lebt in Uganda und Kenia. Jedes Tier ist individuell gefärbt und kann so unterschieden werden. Giraffen sind die größten Landsäugetiere und perfekt angepasst, um sich von Baumlaub zu ernähren. Mit der langen Zunge umschlingen sie Zweige und reißen Blätter ab, selbst von dornigen Akazien.

Die Rothschild-Giraffe hat ein kleines Verbreitungsgebiet und ist sehr selten, sie steht als „vom Aussterben gefährdet“ auf der Roten Liste. Durch Anstrengungen der Naturschützer hat ihre Zahl in der Wildnis aber glücklicherweise wieder etwas zugenommen, es gibt jetzt ca. 2.000 Tiere.

In europäischen Zoos leben ca. 350 Rothschild-Giraffen. Das Zuchtprogramm für die Rothschild-Giraffe gibt uns die Chance, eine wichtige Reservpopulation sicher zu verwalten.

Kurz vor der Geburt entfernt sich das Muttertier etwas von der Herde, bleibt jedoch in der Nähe. Die Geburt selbst findet im Stehen statt. Das Jungtier hat bereits bei der Geburt eine Größe von ungefähr 1,70 Meter. Giraffen haben ein großes Herz, das bis zu zwölf Kilogramm wiegen kann, und stets einen besonders hohen Blutdruck, der medizinische Eingriffe riskant macht. Zudem besitzen sie Verschlussklappen in der großen Halsvene, die als Blutsammeltank dient, um beim Heben und Senken des Kopfes den Blutdruck im Gehirn auszugleichen. Andernfalls würde die Giraffe ohnmächtig werden.

Foto: Monika Kochhan

## Zwillingsgeburten im Zoo Berlin:

### Lisztäffchen und Weißwedelhirsche haben Zwillinge

Im Affenhaus vom Zoo Berlin gibt es zweifachen Nachwuchs bei den Lisztäffchen. Ihren Namen haben sie in Anspielung auf den Komponisten Franz Liszt, der zur damaligen Zeit eine ebenso ei-

det. Die Jungenaufzucht übernimmt wie bei Krallenaffen üblich zum großen Teil das Männchen. Er trägt die Jungtiere auf dem Rücken und bringt sie nur zum Säugen zum Weibchen. Auch der

Nachwuchses abwechseln. Nach etwa drei Monaten werden die Jungtiere dann entwöhnt.



genwillige Frisur trug. Diese Affen haben einen wilden weißen Haarschopf und sind stark gefähr-

Rest der Gruppe hilft meistens bei der Jungenaufzucht mit, indem sie sich mit dem Tragen des



Zwillinge gab es auch bei den Weißwedelhirschen. Die beiden männlichen Weißwedelhirsche im Zoo Berlin heißen „Max“ und „Moritz“. Nach einer Tragzeit von ca. 200 Tagen bringen die Weibchen die Jungtiere zur Welt.

Der Weißwedelhirsch ist die häufigste Hirschart Nordamerikas und wird auch als Virginiahirsch bezeichnet. Er ist deutlich kleiner und zierlicher als die oft in gleichen Regionen verbreiteten Wapitis. Fotos: Monika Kochhan



Foto: Monika Kochhan

## Südlicher Pudu im Zoo zur Welt gekommen

Im Zoo ist ein Weibchen bei den Südlichen Pudus geboren, welches den Namen „Joana“ hat. Pudus sind die kleinsten Hirsche der Welt, der Südpudu ist minimal größer als sein nördlicher Vetter. Die Schulterhöhe beträgt knapp 40 cm, die Kopf-Rumpflänge 60 bis 80 cm. Sie wiegen ca. 6 bis 13 kg. Nach einer Tragzeit von ca. 7 Monaten wird in der Regel ein Kitz geboren, welches bei der Geburt ca. 865 g wiegt und eine Schulterhöhe von ca. 15 cm hat. Im Zoo Berlin werden sie seit 30 Jahren gehalten.

## Spenden oder Stiften für den Tierpark Berlin und für den Zoo Berlin?

Bei einer **Zustiftung** handelt es sich um eine finanzielle Zuwendung, die in das Stiftungsvermögen einfließt und langfristig die Handlungsfähigkeit der Stiftung absichert. Die Förderung erfolgt lediglich aus den Zinserträgen, so dass die finanzielle Zuwendung bzw. das Geld dauerhaft erhalten bleibt. Im Gegensatz dazu müssen **Spenden** an die Stiftung zeitnah (i.d.R. innerhalb von fünf Jahren) ausgegeben werden. Stiften ist also das Richtige für all Jene, die langfristig helfen und etwas Bleibendes für die Nachwelt schaffen möchten. Denn das Ziel einer Stiftung ist es, in die Zukunft zu investieren. Der Wille des Stifters lebt auch noch in den nachfolgenden Generationen weiter.

[www.stiftung-hauptstadtzoos.de](http://www.stiftung-hauptstadtzoos.de)

## Es kommt auf die Details an: Eine Raufe für die Thüringer Waldziegen

Seit fünf Jahren werden im Tierpark die stark bedrohten Thüringer Waldziegen gehalten. Die Thüringer Waldziege (*Capra aegagrus hircus*) ist eine inzwischen sehr seltene Haustierrasse, die um 1900 im Thüringer Wald entstand. Ihr keckes Wesen und ihre Lebensenergie machen sie zu einem interessanten Bewohner im Tierpark Berlin.

In den 1930er Jahren gab es in Deutschland ca. 60.000 Thüringer Waldziegen. Zwischenzeitlich sank der Bestand auf unter 200 Tiere und noch heute steht sie als „stark gefährdete“ Haustierrasse auf der Roten Liste der Haustierrassen.

Die Thüringer Waldziege ist keinen Meter groß, dafür mit ihrer breiten und tiefen Brust und der imposanten Rippenwölbung umso kräftiger gebaut. Deshalb ist sie sehr widerstands- und wirt-

terungsfähig. Die meisten Thüringer Waldziegen bestechen mit einer glatten, kurzen hellbraun bis schokoladefarbenen Behaarung, nur wenige Exemplare tragen ein schwarzes Fell. Der



schlanke Hals, ein gerader, langer Rücken und ein mäßig abfallendes Becken sind weitere Kennzeichen. Hörner auf dem Kopf können übrigens sowohl

von Männchen als auch Weibchen getragen werden.

Die Thüringer Waldziege gilt – wie die meisten Ziegen – als sehr robust und relativ anspruchslos. Die Tiere können beim Fressen

auf der Weide aber dennoch sehr wählerisch sein. Nicht umsonst leitet sich der Begriff „kapriziös“ (eigenwillig, unberechenbar) vom wissenschaftlichen Namen

der Ziege „Capra“ ab.

Wichtige Voraussetzungen für ein hohes Maß an Tierwohl ist die Haltungsumgebung. Dabei kommt es auf das Gesamtkonzept ebenso an wie auf die Details. Zu diesen Details gehört die Einrichtung der Tieranlagen, die mit einer möglichst attraktiven „Möblierung“ ausgestattet werden sollten. Hierzu zählt unter anderen auch die Raufe. Daher benötigen die Thüringer Waldziegen eine neue Raufe, die insgesamt 3.000 Euro kostet. Jede Spende stellt eine große Hilfe für die Umsetzung dieses Projekts dar und hilft zur Verbesserung des Tierwohls.

### Spendenkonto:

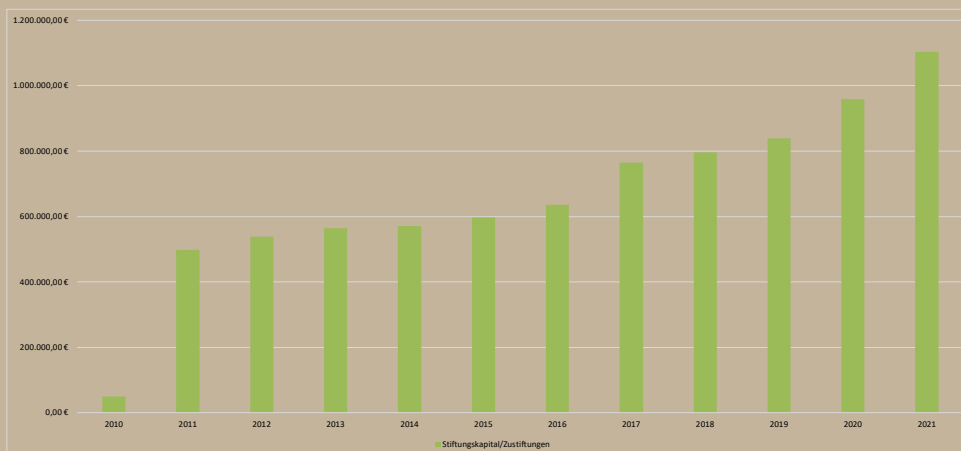
Stiftung Hauptstadtzoos  
Deutsche Bank  
IBAN: DE36 10070000 00554410 08  
BIC: DEUTDE33XXX  
Betreff: Thüringer Waldziege

## Tätigkeitsbericht für 2021 veröffentlicht: Trotz Einschränkungen ein erfolgreiches Jahr

Die Rahmenbedingungen für die Stiftungswelt sind einem Veränderungsprozess ausgesetzt. Ein niedriges Zinsniveau stellt Stiftungen vor große Herausforderungen und gleichzeitig wurde die Arbeit der Stiftungen auch im zurückliegenden Jahr von Corona-bedingten Einschränkungen bestimmt. Dabei setzt die bewegte Zeit aber auch neue Kräfte und digitale Chancen frei, die auch die Stiftung Hauptstadtzoos aufgreifen muss. Daher wird gegenwärtig auch die Internetpräsenz der Stiftung überarbeitet.

Im Jahr 2021 wurde in Deutschland so viel gespendet wie noch nie. Nicht nur die deutschlandweite Spendensumme ist gestiegen, sondern auch die Zahl der Spender. Eine Entwicklung, die erfreulicherweise auch die Stiftung von Tierpark Berlin und Zoo Berlin verzeichnen konnte. Die große Sorge, dass die Corona-Pandemie negative Auswirkungen auf die Einnahme-Situation der Stiftung hat, trat auch im zweiten Corona-Jahr nicht ein. Zum 31. Dezember 2021 lagen die Zustiftungen mit 186.413,70 Euro deutlich über dem Haushaltsplan, der mit 272,8 % überschritten wurde. Dank dieser äußerst positiven Entwicklung ist es gelungen, dass das Stiftungskapital auf über 1,1 Mio. Euro steigt. Wenn man bedenkt, dass knapp zwei Drittel der Stiftungen in Deutschland ein Stiftungskapital von weniger als 1 Mio. Euro haben, ist dieses eine bemerkenswerte Entwicklung für die noch ziemlich junge Stiftung Hauptstadtzoos, die erst 2010 gegründet wurde.

### Entwicklung des Grundstockvermögens von 2010 bis 2021



Die Einnahmen aus Spenden im Jahr 2021 lagen mit 12.137 Euro ebenfalls über dem Planansatz, der mit 21 % überschritten wurde. Hierbei machte sich bemerkbar, dass eine breite Palette für Zuwendungsmöglichkeiten auch die Einnahmesituation erhöht. Insgesamt konnten im Jahr 2021 Einnahmen von 236.630,77 Euro verbucht werden. Damit lagen die Einnahmen im vergangenen Jahr mit ca. 86.600 Euro über den Einnahmen im Jahr 2020.

Mit großer Dankbarkeit konnte die Stiftung Hauptstadtzoos auch im Jahr 2021 zwei Nachlässe mit insgesamt 10.838,50 Euro verzeichnen, die als Zustiftungen in das Grundstockvermögen flossen. Wir danken Frau Mercedes Germer und Frau Helga Menze. Beide waren dem Zoo Berlin und dem Tierpark Berlin eng verbunden. Diese Verbindung bleibt über ihren Tod hinaus be-

stehen, indem sie die Stiftung Hauptstadtzoos als Erbin bedachten und damit nachhaltig die Arbeit von Tierpark Berlin und Zoo Berlin unterstützen. **Gerne senden wir Ihnen den Tätigkeitsbericht für das zurückliegende Jahr 2021 zu!**

Stiftung Hauptstadtzoos  
Am Tierpark 125 - 10319 Berlin  
Tel. 51 53 14 07 - Email. [info@stiftung-hauptstadtzoos.de](mailto:info@stiftung-hauptstadtzoos.de)





## Aus der Geschichte der Hauptstadtzoos

### Die Löwenskulpturen am Alfred-Brehm-Haus:

### Der Ursprung liegt im Zoo - Der Denkmals-Löwe aus dem Zoo

Jedes Berliner Kind - egal welchen Jahrgangs - kennt sie, die Bronzenen Löwen vor dem Alfred-Brehm-Haus im Tierpark. Kaum einer kennt aber die Geschichte hinter diesen Statuen, die wie für den Tierpark gemacht worden zu sein scheinen.

Die eigentliche Geschichte dieser Skulpturen liegt im Zoo Berlin. Hier lebte ein „Modell“ für die Figuren. Es war ein Transvaallöwe. Der damalige Direktor vom Zoo, Ludwig Heck, ließ ihn für seinen Bildband 1899 ablichten und kommentierte das Bild entsprechend: „Unser ‚Denkmalslöwe‘ ist von der Delagoabei importiert worden, es handelt sich also um ein Originaltier... Unser Transvaallöwe war ein sehr grosses und kräftiges, dabei aber schlankes und elegantes Tier, nicht allzu stark bemäht, die Schulter frei. Deshalb war er aber der Liebling der Bildhauer, vor dessen Käfig nur selten einmal kein Modellierblock stand, und er ist so auch ‚unsterblich‘ geworden dadurch, dass er das Modell für die vier Löwen am Bagas'schen Kaiser Wilhelm-Denkmal ist.“



Heck schwärmt nicht ohne Grund von diesen eindrucksvollen Statuen aus Bronze. Gefertigt hatten sie die Künstler August Gaul und August Kraus. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurde nach dem Tod Wilhelms I. angeregt. Ein Wettbewerb sollte Ideen und Entwürfe sammeln, um auf dem Schlossplatz das Denkmal zu errichten. Als Standort für das Denkmal wurde die Westseite der Schlossfreiheit am Ufer des Spreekanal auserkoren. Gegenüber lag das Eosanderportal. Kaiser Wilhelm II. intervenierte in die Ausschreibung und wollte, dass Reinhold Begas und der in

München tätige Wilhelm von Rümann am Projekt miteinbezogen werden sollten. Begas gewann den ersten Preis, was wenig verwunderlich war, und begann mit seinen Schülern und protegierten Bildhauern, das Denkmal aus der Taufe zu heben. Die Grundsteinlegung war am 18. August 1895. Am 22. März 1897 konnte wäh-



rend der zehntägigen Hundertjahrfeier für Kaiser Wilhelm I. das Denkmal enthüllt werden.

Es hatte vier Millionen Mark gekostet und war damit eines der teuersten Bauprojekte gewesen. Im Zentrum des 21 Meter hohen Monuments befand sich eine Reiterstatue des Kaisers, die neun Meter hoch war. Den Bronzsockel zierten vier Siegesgöttinnen, die auf Kugeln standen. Auf den vier vorspringenden Ecken wachten die vier Löwen über die Siegestrophäen.

Der Schriftsteller Victor Laveren schilderte, dass ihm zu viel unnützes Beiwerk angebracht war. Er zählte es auf, so war neben dem Kaiser und seinem Pferd: „19 halbnackte Weiber, 22 dito Männer und 12 dito Kinder. Die eigentliche Zoologie aber ist, wie folgt, vertreten: 21 Pferde, 2 Ochsen, 8 Schafe, 4 Löwen, 16 Fledermäuse, 6 Mäuse, 1 Eichhorn, 10 Tauben, 2 Raben, 2 Adler, 16 Eulen, 1 Eisvogel, 32 Eidechsen, 18 Schlangen, 1 Karpfen, 1 Frosch, 16 Krebse, zusammen 157 Tiere“. Manch ein Berliner mit böser Zunge spottete und nannte das Denkmal daher „Zoo von Wilhelm“, während andere von „Wilhelm in der Löwengrube“ witzelten.

Nach dem II. Weltkrieg, welchen das Denkmal ohne größere Schäden überstand, wurde dieses im Winter 1949/50 bis auf den Sockel abgebaut. Auf dem ehemaligen Schlossgelände wurde zwischen 1973 und 1976 der Palast der Republik errichtet. Gebaut wurde nach den Plänen von Heinz Graffunder, der auch

vor dem Alfred-Brehm-Haus eine sinnvolle Aufstellung in neuer Gruppierung... Gerade die kostbaren Löwenplastiken zeigen, daß der Tierpark von Anfang an ein Bewahrer wertvollen Kulturgutes sein will und ist“.

Die Löwen wurden eingelagert und Dathe konnte diese für den Tierpark gewinnen. Das Alfred-Brehm-Haus wurde 1963 eröffnet und bereits ein Jahr später konnten die Löwen neu angeordnet vor dem Raubtierhaus aufgestellt werden.

Gaul schuf „das vordere schleichende Tier“ westlich des Eingangs und das „brüllende“ östlich des Eingangs. In dieser Form stehen sie bis heute vor dem mittlerweile zu einem Südostasien-Haus umgewandelten Alfred-Brehm-Haus.

Bedingt durch das viele Beklettern der Skulpturen brach den Löwen bereits der Schwanz ab. Heinrich Dathe ließ diesen dann besonders verstärken. Heute braucht man sich keine Sorgen mehr machen, dass den Plastiken etwas passiert. Sie sind mittlerweile für die Besucher nur noch zum Ansehen gedacht.

das Alfred-Brehm-Haus im Tierpark Berlin, jenem Ort an dem die Bronzelöwen ihren neuen Platz erhalten sollten, errichtete.



Heinrich Dathe holte sie in den Tierpark: „Am 25.11.1954 sah ich auf der Museumsinsel, wo in einem abseitigen Hof die prachtvollen Bronzelöwen vom ehemaligen Nationaldenkmal in Einzelstücken zu Haufen getürmt lagen. Zwei davon aus der Meisterhand Gauls, die beiden anderen von Kraus. Ich ließ sie sofort aufs Tierparkgelände überführen. 10 Jahre später, im Sommer und Herbst 1964 fanden sie – all der Kriegsgeräte entblößt, auf denen sie postiert waren –

#### Förderung Kunstwerke

Seit 2021 existiert ein Stiftungsfonds für die Förderung der Kunstwerke und Denkmäler im Tierpark Berlin. Mit einer Zustiftung leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Pflege und zum Erhalt.

#### Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos  
Deutsche Bank  
IBAN: DE63 10070000 00554410 07  
BIC: DEUTDE33XXX  
Betreff: Zustiftung Kunstwerke



## Tierische Sprache: Kommunikation in der Tierwelt

Unser Alltag ist von tierischen Klängen erfüllt. Das morgendliche Zwitschern der Vögel, das Summen von Insekten und das Bellen eines Hundes oder beim Waldspaziergang das Grunzen von Wildschweinen. Oftmals nehmen wir nur Tiere wahr, die wir hören.



Nachtigall

Die Verständigung mithilfe von Lauten ist für uns Menschen in Form der Stimme unverzichtbar. Auch Tiere benutzen Laute, die sie zum Beispiel als Erkennung bei der Paarung einsetzen oder um ihr Revier zu verteidigen. Daher röhrt der Hirsch zur Brunftzeit und der Frosch quakt. Vögel sind sicherlich Meister der Klangwelt. Einige Vögel, wie zum Beispiel Rabenarten, können sogar die Stimmen anderer Tiere oder des Menschen imitieren.



Wolf, der seine Zähne fletscht

Neben der Kommunikation über Laute ist in der Tierwelt die Verständigung über Mimik und Gestik von großer Bedeutung. Dabei sind die Gesichtsausdrücke und die Körperhaltung wichtig. Wenn ein Wolf aggressiv ist, fletscht er die Zähne und stellt das Fell auf, um eindrucksvoller zu wirken. Ist der Wolf dagegen unterwürfig, macht sich dieser klein und zieht den Schwanz ein. Ein Verhalten, welches wir bei unseren Haushunden vielfach noch erleben können. Wie bei uns Menschen dient die Mimik auch Tieren der Verständigung über eine kurze Distanz. Die Gestik wird dagegen bei der Kommunikation aus der Ferne eingesetzt.

Das Repertoire der Kommunikation reicht in der Tierwelt über Laute, Mimik und Gestik jedoch hinaus, so werden auch chemische Signale eingesetzt. So legen Ameisen eine Duftspur zwischen Nest und einer Futterquelle, um ihren Artgenossen den Weg dorthin aufzuzeigen. Eine andere Verständigungsform ist der Tanz der Bienen. Dieser dient auch dazu, den Artgenossen den Weg zur Nahrung aufzuzeigen.

Es sind für uns Menschen aber auch Laute aus der Tierwelt nicht hörbar. Infraschall-Laute sind für das menschliche Ohr nicht wahrnehmbar. Daher bleiben uns die Laute von Elefanten, die in der Paarungszeit nach Partnern rufen, oder auch die Unterwasser- gesänge der Buckelwale verborgen. Diese Liebesgesänge der Buckelwale sind über Hunderte von Kilometern von den Artgenossen wahrnehmbar.

Eine besondere Form der Kom-



Buckelwal

munikation haben auch Tiger. Sie hinterlassen an verschiedenen Stellen Kot sowie Urin und kratzen an Bäumen herum. So wissen die Artgenossen, ob ein Männchen oder ein Weibchen anwesend ist. Außerdem erfahren sie, ob es ein junger oder ein alter Tiger ist und ob er gesund oder krank ist.



Flusskrebs

Nachstehend wollen wir noch fünf besondere Formen der Verständigung vorstellen. Flusskrebsmännchen können nicht mit den Zähnen fletschen oder sich aufplustern. Daher ha-



Glühwürmchen

ben sie eine auf uns Menschen sehr eigentümlich wirkende Form der Kommunikation, sie transportieren Duftstoffe an ihren Kontrahenten, indem sie sich selbst ins Gesicht urinieren. So weiß das Gegenüber, ob er einen starken oder schwachen Gegner vor sich hat.

Vogelspinnen verständigen sich über eine Klopfsprache. Indem die Männchen mit den Vorderbeinen auf den Boden trommeln, machen sie auf sich aufmerksam. Die paarungsbereiten Weibchen erkennen hierdurch die kleineren Männchen und fressen diese nicht versehentlich auf.

Mit nächtlichen Leuchtsignalen kommunizieren die Leuchtkäfer, die umgangssprachlich auch Glühwürmchen genannt werden. Bei der Partnersuche setzen diese Leuchtsignale mit bestimmter Länge und Rhythmus ein, sodass sich die

Weibchen und Männchen nach artspezifischen Mustern sicher erkennen.

Als schwach-elektrischer Knochenfisch steht der Elefantenrüsselfisch ständig unter Strom. Mit Hilfe von elektrischen Feldern nehmen diese nachtaktiven Fische nicht nur ihre Umgebung wahr, sondern kommunizieren auch mit den Artgenossen. Dieser schwache Strom wird bei der Partnersuche eingesetzt, sodass es bei diesen Tieren wirklich knistert.

Außergewöhnlich ist die Verständigung bei Heringen. In dem sie Luft aus der Schwimmblase in den Verdauungs- bzw. Analtrakt leiten, pupsen sie bis zu fünf Sekunden ihre Informationen. Durch unterschiedliche Tonlagen werden verschiedene Nachrichten vermittelt, die vorwiegend nachts im Schwarm eingesetzt werden.

## Tierisches Wissen: Aus wie viel Wasser besteht eine Qualle?



Quallen zählen zum Stamm der Nesseltiere und bestehen zu fast 99 Prozent aus Wasser. Ihr Körper ist ein Gebilde aus nur zwei hauchdünnen Zellschichten, einer inneren und einer äußeren. Dazwischen liegt eine Gallertmasse als Stützschicht, die gleichzeitig Sauerstoff speichert und ihren Körper mit Sauerstoff versorgt. Der Hohlraum an der inneren Zellschicht ist der Magenraum. Hat sich die Qualle eine Mahlzeit mit ihren Fangarmen erbeutet, übernehmen spezielle Zellen dieser inneren Zellschicht den Verdauungsprozess. Die kleinsten Quallen-Arten messen einen Millimeter im Durchmesser, die größten mehrere Meter.



## Alpaka-Nachwuchs im Tierpark Berlin

Die Tragzeit beträgt 340 bis 350 Tage. Die Fohlen wiegen meist zwischen 5 und 10 kg bei der Geburt. Die Jungtiere werden ca. sechs bis acht Monate gesäugt.

### Impressum

Herausgeber:  
Stiftung Hauptstadtzoos  
Am Tierpark 125, 10319 Berlin

V.i.S.d.P.: Thomas Ziolk  
Auflage: 1.000 Stück

Tel. 030-51 53 14 07  
info@stiftung-hauptstadtzoos.de  
www.stiftung-hauptstadtzoos.de

### Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos  
Deutsche Bank  
IBAN: DE58 10070000 00554410 00  
BIC: DEUTDE33XXX